

Um diese Denkschrift nicht zu einer unerquicklichen Länge auszudehnen, habe ich die Zeichnungen so eingerichtet, dass in die Flächenräume der Staats- und öffentlichen Gebäude der Name der Bestimmung, und überhaupt bei Allen das Quadratmaass des Flächenraumes eingetragen ist.

Ich verhehle nicht, dass es mir unmöglich war, die k. k. Burg so ganz unberührt zu lassen, ich hätte mir einen noch so schönen Stadtkörper ohne Haupt nie ausdenken können, die Durchbildung eines organisch zusammenhängenden Gedankens wäre auch gar nicht erreichbar.

Das Allerhöchste Handschreiben gewährt freien Spielraum unter Festhaltung der Allerhöchst vorgezeichneten Grundsätze, und so beginne ich die Beschreibung meiner Zeichnungen.

Ich fasste zuerst eine dreifache Hauptgliederung der ganzen Arbeit in's Auge:

1. Dass der organische Anschluss der inneren Stadt an die Neubauten und Vorstädte erreicht werde.

2. Dass ein möglichst grosses Erträgniss durch Verkauf von leeren Baugründen (vom grünen Anger) ohne vorhergehende Realitätsablösung oder Demolirung erzielt werde.

3. Dass bei den unabänderlich bestehenden Hauptverbindungsstrassen von der innern Stadt in die Vorstädte, welche sich in gegenseitig fächerartiger Lage befinden, allen Bauplätzen und Gruppierungen derselben, die möglichst rechtwinkelige Form gegeben werde. Für Wohnhäuser erleichtert dieselbe die wohnliche Eintheilung, für Staats- und öffentliche Gebäude bildet sie geradezu das Grundelement der Schönheitsentwicklung.

Zeichnung 1

gibt die Hauptübersicht der ganzen Hauptstadt.

Die zu bebauenden und nicht zu bebauenden Stellen um die innere Stadt sind im Sinne des Konkurs-Programmes angelegt. Die Ringstrasse (Boulevard) bildet das Verbindungsmittel zwischen den inneren und äusseren Stadtbezirken (Arrondissements), die alten und neuen Strassen stehen augenfällig im direkten und organischen Zusammenhange.

Statt den Linienwällen ist eine 30 Klafter breite Zollgränzstrasse (äusserer Boulevard) angelegt, welche zwischen dem Wiener Donaukanale und dem Wienflusse nach allen Richtungen lange, grossartige, gerade Stirnseiten bildet, und der Hauptstadt nach Aussen einen imposanten Abschluss gibt. Auf dieser Strasse sind 12 Gefäll-Hauptstation-Amtshäuser angebracht, und zwischen denselben kleinere Ueberwachhäuschen so angelegt, dass die vom Staate bestellten Wächter die Zollstrasse gleichzeitig auf allen Punkten übersehen können.

(Der Umstand, dass mehrere Landortschaften schon dermalen mit den Wiener Vorstädten in fast unmittelbarem Zusammenhange stehen, als: Gaudenzdorf, Fünf- und Sechshaus, Reindorf, Neulerchenfeld, Hernals, Währing, Döbling, von welchen noch weiter gelegene Land-Ortschaften gleichsam nur die Fortsetzung der näherliegenden bilden, wird die Zollgränze noch weiter ausdehnen, und dieselbe wird noch Meidling, Wilhelmsdorf, Hietzing, Penzing, Breitensee, Ottakring und so weiter bis ausser Nussdorf sammt der Brigittenau umfassen.)

Aber auch in den hier angezeigten Zollstrassgränzen ist noch für sehr viele neu zu bauende Häusergruppen vom grünen Anger Platz vorhanden, namentlich:

Bietet die Regulirung der freien Plätze gegen Währing, gegen Neulerchenfeld, gegen Fünf- und Sechshaus, der bedeutende Flächenraum auf der Siebenbrünnerwiese, auf dem Schaumburgergrunde, auf dem Rennweg zu beiden Seiten der Verbindungsbahn, in Erdberg, unter den Weissgärbern, in der Leopoldstadt, bei welchen Bauanlagen ich einstweilen auch auf sehr grosse bepflanzte Plätze (Squares) und grosse Kirchenplätze Rücksicht genommen habe, reichlich Gelegenheit für Neubauten.

Für alle diese Stellen wäre ein festzustellender Strassen- und Baustellenplan sehr nothwendig, und es wäre dazu hohe Zeit, um nicht nachträglich unpassende Baugenehmigungen bedauern zu müssen, wenn jede Aenderung zu spät ist.

Eine Sache von Wichtigkeit ist eine mehr offene Kommunikation durch die Vorstädte Neubau, Schottenfeld zum Westbahnhofe. Dermalen bildet die Rofrango-gasse noch den geradesten Weg als Strasse; dieselbe mündet aber auf der Zollstrasse in zu weiter Entfernung vom Bahnhofe aus.

Die Zwerchgasse, Dreilaufer-, Fuhrmanns-, Kirchen- und Kandlgasse haben alle noch keine fortgesetzte Verbindung auf dem innern Boulevard.

Die Rittergasse, welche in die Burggasse übergeht, und zunächst dem k. k. Hof-Stallgebäude ausmündet, macht wie die andern genannten Gassen gegen die Stadt zu mehr oder weniger Regulirungen, Umbauten und Strassendurchbrüche nothwendig.

Ein Hauptgegenstand meiner Aufmerksamkeit war die Anlage eines Doppelhafens im Donauarme hinter dem Augarten für Dampfschiffe, welche stromauf- und stromabwärts fahren, der mit einer Verbindung zu Wasser und zu Lande an das Donaukanal-Ufer führt, wo sich ein kleinerer Hafen für Donau-Dampf- und Ruderschiffe, und ein gedeckter Stationsplatz befindet, um die weiter entlegenen Ufer-Stationsplätze: Nussdorf und die Kaisermühlen für Reisende und Waarentransporte vermeiden zu können.

Zeichnung 2.

Dem Wortlaute der Konkursausschreibung folgend, ist auf diesem Plane Alles eingetragen, was in der Zeichnung 1 bezüglich der nächsten Umgebung der innern Stadt blos nur angedeutet war. Alle jene Baustellen, welche ohne früher vorzunehmenden Umbau oder vorhergehende Demolirung für Privathäuser vom

grünen Anger oder mit unerheblichen Schwierigkeiten aufgebaut werden können, und Gegenstand des Verkaufes sind, enthalten eine mit rother Farbe eingezeichnete Ziffer des Flächenmaasses in Quadratklaftern; die Stellen zum Verkaufe für Gebäude zu öffentlichen Zwecken, und die Staatsgebäude enthalten den Titel der Bestimmung und das Quadratmaass mit weisser Farbe eingeschrieben.

Die schwarz oder gar nicht bezifferten Gebäudestellen sind jene, welche nicht in Rechnung gebracht werden, weil dabei nothwendig der Ankauf vorhandener Gebäude oder Mauer-Demolirungen vorhergehen müsste, bevor man an diese Stellen neue Häuser bauen kann, und wo der Fall eintritt, darf man die Vorausgaben sicher den später folgenden Verkaufspreisen gleichstellen.

Hauptkommunikationen mittelst der Boulevards.

Von der neuen Kaserne angefangen stehen alle bestehenden Strassen der Rossau in direkter Verbindung mit der innern Stadt, und führen auf das künftige Niveau des Unterarsenales, des Salzgries, und durch sanfte fahrbare Rampen in die höher gelegenen Theile der innern Stadt.

Die Währing-Strasse steht ohnediess in direkter Verbindung mit dem Kärntnerthore, die Alservorstadt-Hauptstrasse mündet in diese Richtung ein.

Der Boulevard (Ringstrasse) bildet fortwährend die Vermittlung zwischen der innern Stadt und ihren äussern Bezirken.

Die Josefi-, Rofrano- und Burggasse haben zu den nächsten Eingangsstrassen in die innere Stadt: die Schenkenstrasse, und andererseits den Platz vor dem jetzigen Kärntnerthortheater.

Die Mariahilfer Hauptstrasse würde in anderer mehr geradliniger Richtung mit weniger Fall als jetzt, gegen den Boulevard gezogen werden.

Zunächst kommen die breiten Nebenstrassen-Verbindungen in die Koth-, Dreihufeisengasse und die Strasse längs dem linken Wienflussufer. Hierauf kommt die neue Wiedener-Hauptstrasse, welche über die Elisabethbrücke durch die Kärntnerstrasse u. s. w. auf den Franz Josefs-Quai führt. Demnächst folgt eine ganz neu anzulegende Hauptstrasse, welche von dem kleinen Platze an der Wallfisch- und Krugerstrasse in gerader Linie in die Heugasse und zum Südbahnhofe führt, dann folgen die Ausmündungen der Johannes-, Himmelpfort- und Weihburggasse, dann die der grossen Schulenstrasse und der Wollzeile.

Es finden demnach 16 bis 17 Ausmündungen aus der innern Stadt auf den Boulevard statt.

Dem Manne vom Baufache wird der Sinn für Gleichgewicht zur zweiten Natur, besonders wenn sich positive andere Ursachen und Zwecke damit verbinden; ich habe dieses bei dieser umfassenden Arbeit nach und nach in Vertheilung der Bauplätze immer mehr und mehr angestrebt.

Zu beiden Seiten des k. k. Hofstallgebäudes habe ich die zunächst anliegenden Strassen gegen die Haupt-Mittellinie der k. k. Burganlage unter gleichgeneig-